

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 8

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BRIEFE AN DIE HERAUSGEBER

Die Seite der Leser

Auch ein Mittel zur Pflege des Dialektes

An die Redaktion des Schweizer Spiegels

Es fiel mir schon lange auf, daß in unserem Frauenarbeitsverein im Zollikerberg, wie natürlich auch in den Läden, unser Dialekt durch verhochdeutsche Ausdrücke verschandelt wird. Um etwas dagegen zu tun, schufen eine Mitarbeiterin und ich für die Unterhaltungsecke unseres Ausstellungsnachmittags ein Spiel, das zugleich unterhaltend und Geld spendend sein sollte.

Wir vervielfältigten zwei Fragebogen, die wir verkauften. Links waren die schriftdeutschen Ausdrücke aufgeführt, rechts war Platz gelassen für die Dialektwörter, die eingesetzt werden mußten. Auf einem Tischchen winkten kleine Preise für jene, die sich über die besten Dialektkenntnisse auswiesen.

Beim ersten Fragebogen war unter 15 Blättern nur einer ganz richtig, beim zweiten waren drei ganz richtige Lösungen.

Am seltensten wurde das Wort zuschlagen (*schletze*) richtig angegeben, dann folgte pres-

sieren (*schtrütte, gleitig mache, waidli mache*).

Ein besonderes Chüsümüsi besteht auch bei der Verwendung der Zahlwörter (*zwoo Fraue, zwee Manne, zwai Chind*).

Merkwürdigerweise scheint das Wort *heep* kaum mehr gebraucht zu werden, auch *zämegää* für trauen ist nahezu verschwunden.

Vielfach sind die Dialektausdrücke bekannt, aber man geniert sich, sie zu brauchen. Wenn ich in der Metzg «*Hame*» sage, wiederholt der Metzger «*Schinken*». Der Milchmann sagt lachend «*Ine törf i tänk nu Anke gää und nüd Butter*». Trotzdem auf dem Fragebogen mit einer Ausnahme Patisserie als *Stückli, Chrööli, Guetzi* übersetzt war, wird überall Patisserie verlangt.

Nachstehend sind die beiden Fragebogen abgedruckt und für die Leser des Schweizer Spiegels, die nicht Zürichdeutsch sprechen, nicht nur die zürichdeutschen, sondern auch die entsprechenden baseldeutschen und bern-deutschen Übersetzungen.

Mit freundlichen Grüßen
Frau Emma Bodmer

ERSTER FRAGEBOGEN

Wir fragen Schriftdeutsch

1. Spinat und Spiegeleier
2. Heidelbeerbrei
3. Kastanien mit Rotkraut und Zwiebeln
4. das Fenster zuschlagen
5. drei Kinder pressieren
6. schimmlige Aprikosenkonfitüre

Sie antworten

Zürichdeutsch	Berdeutsch	Baseldeutsch
<i>Binätsch mit Stierenauge</i>	<i>Schpinet mit Stierenauge</i>	<i>Spinat mit Stierenauge</i>
<i>Höibeerimues</i>	<i>Heitischturm</i>	<i>Haidelbeerimues</i>
<i>Cheschtene mit Rotchrunt und Bölle</i>	<i>Cheschtele mit rotem Chabis und Zibele</i>	<i>Kestene mit Rotkrut und Zibele</i>
<i>s Fäischter schletze</i>	<i>ds Fänschter (Pfäischter) schletze</i>	<i>s Fänschter zueschletze</i>
<i>drei Chind strüttet, mached waidli</i>	<i>drü Chind pressiere</i>	<i>drei Kinder pressiere</i>
<i>gröönligi Barile-gumfi</i>	<i>Grääieligi Aprikose-gompfi</i>	<i>Barelleli-Ygmachts</i>

7. steil aufwärts	geeche obsi	stotzig ufe	gääch uffe
8. trauen (ein Hochzeitspaar)	zämegää	zämegää	traue
9. sich rasch umziehen	sich glaitig anderscht aalegege	gschwind anders alege anders gschirre	gschwind anderst aleege
10. überall	zäntume	allenorte	iiberaul
11. ein leichtes Gewitter	es Bloëschtl	es Gwitterli	e Gwitterli
12. der Schwiegersohn ruft laut	de Schwigersoo(suu) (Tochtermaa) heepet	der Tächtermaa rüeft lut	der Schwigersuun rieft lut

ZWEITER FRAGEBOGEN

Wir fragen Schriftdeutsch

1. schwül
2. Quitten
3. Patisserie
4. Butterbrot mit Honig
5. ein Durcheinander
6. straucheln
7. zwei Männer, zwei Frauen, zwei Kinder
8. Schinken mit Gurkensalat
9. Seife und Stärke
10. Wachholderbeeren und Salbei

Zürichdeutsch

- brüetig, tüppig
Chüttene
Stückli, Guetsli,
Chrööli
Ankebruum mit Hung
Chrüsimüsi, Dure-
nand, Miggis, Strubel,
Zunderobi, Gräbel,
Gmüder, Gnoosch
stüürchle, stögele,
gschüüle
zwee Mane, zwo Fraue,
zwei Chind
Hame mit
Guggumeresalaat
Séipfe und Chleeri,
Amele
Räckbolderebeeri
und Müüslipletter

Sie antworten

Berndeutsch

- tüppig
Chüttine
Chräämlie, Stückli,
Guetzi
Ankebock mit Hung
es Gnusch,
es Chrausimausi
stogle
zwee Manne, zwo Fraue,
zwei Chind
Hamme mit
Guggumeresalat
Seife und Amlung
Räckholterbeeri
und Salbene

Baseldeutsch

- dippig
Kittene
Därtli, (Gutzi =
Kleingebäck)
Anggeschnitte mit
Hunig
e Wirlede
stolpere
zwai Männer, zwai
Fraue, zwai Kinder
Schungge mit
Gug(g)ümmeresalad
Saifi und Sterggi
Räckholderbeeri
und Salbei

Osterhasengeschichten

Lieber Schweizer Spiegel,

Der Beitrag «Der Osterhase» in Ihrer April-Nummer weckte bei mir Erinnerungen aus der Zeit, da unsere Kinder klein waren.

Es war ein kleiner Regen gefallen in der Nacht auf Ostern. Wir Eltern versteckten die bunten Eier im Garten und ließen die Haustür offen, um möglichst alle Geräusche zu vermeiden, welche die Kinder auf uns aufmerksam gemacht hätten.

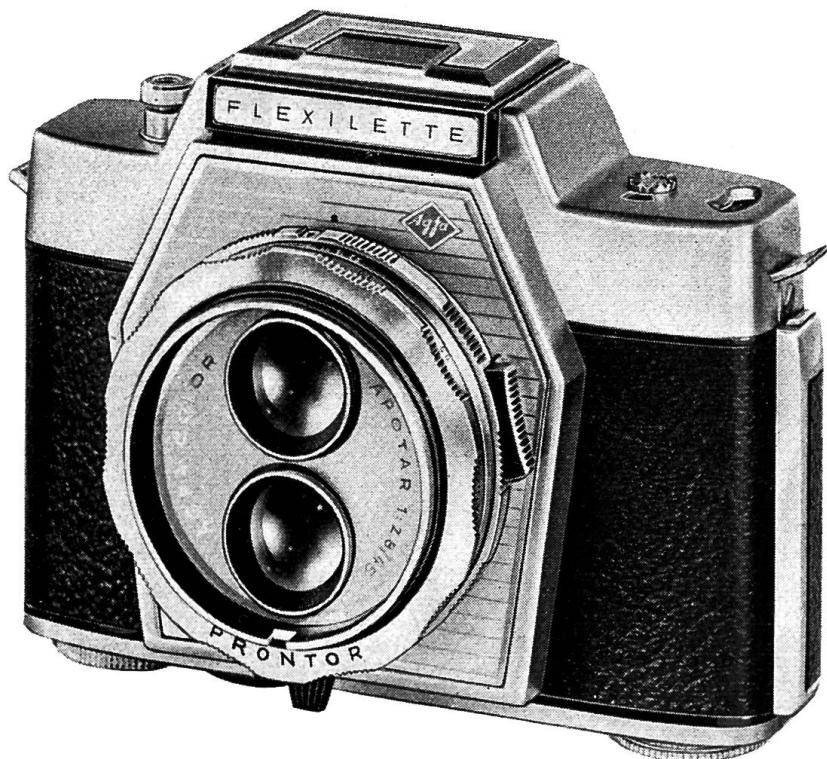
Unterdessen muß ein Büsi in unsere Woh-

nung geschlichen sein, denn ich entdeckte zu meiner großen Freude Tätzchen auf dem Boden des Flurs und der Küche.

Schnell legte ich auch noch einige Eier in die Wohnung und als die Kinder erschienen, begrüßte ich sie mit großem Hallo: schaut, schaut, Hasentätzchen!

Die Wirkung blieb nicht aus. Strahlend und staunend und sich mächtig freuend starnten die Kinder auf den Boden. Das Älteste bekam einen feuerroten Kopf und gestand mir später: Weißt Mutter, ich glaubte doch nicht mehr an den Osterhasen, aber als ich die Tatzen sah, war ich wieder fest überzeugt.

AGFA FLEXILETTE



Der neue Spiegelreflex-Typ: Die «Zweiäugige» für das Kleinbildformat
Eine interessante Camera zu einem überraschenden Preis: **Fr. 219.-**

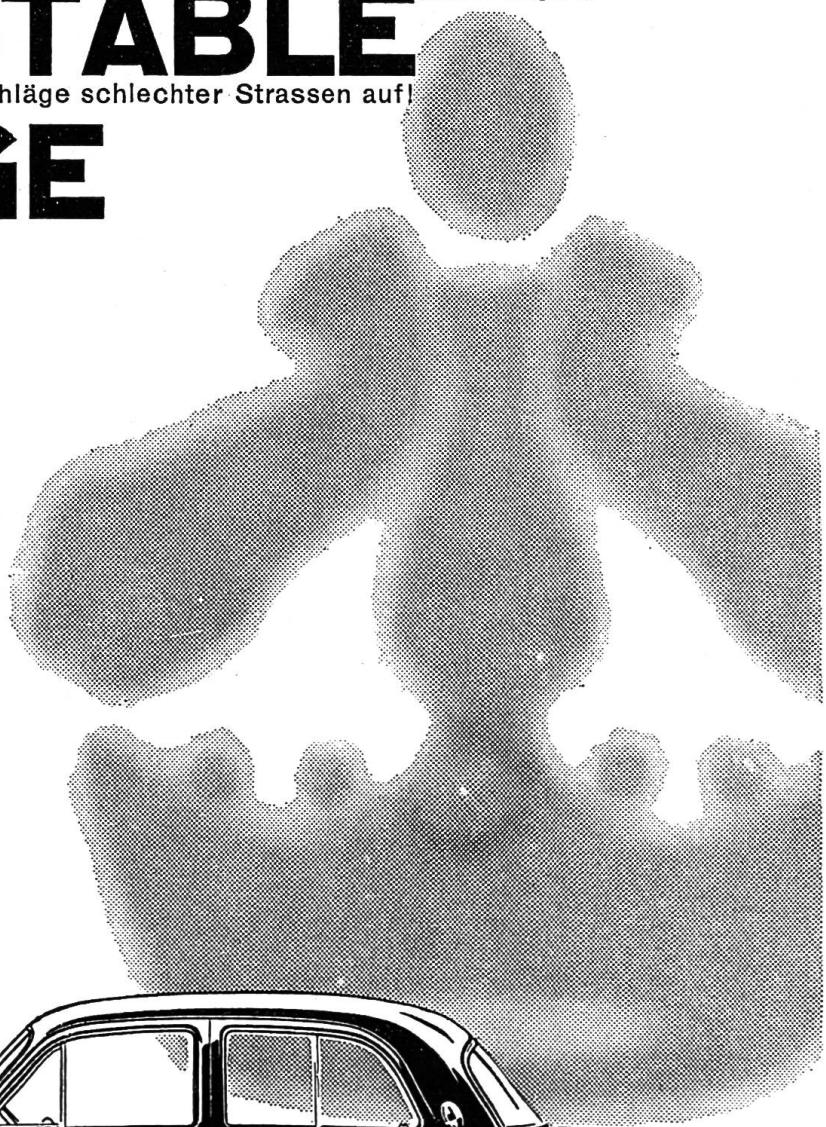
- Zwei identische Objektive Agfa Color-Apotar 2,8/45 mm
 - Strahlend heller Spiegelreflex-Sucher mit grosser Einschwenklupe
 - Schnittbild-Entfernungsmesser
 - Zusätzlicher optischer Sucher für Sportaufnahmen
 - Prontor-Spezial-Verschluss (B, 1-1/500 sec), synchronisiert
- ... mit dem neuen Camera-Gesicht**



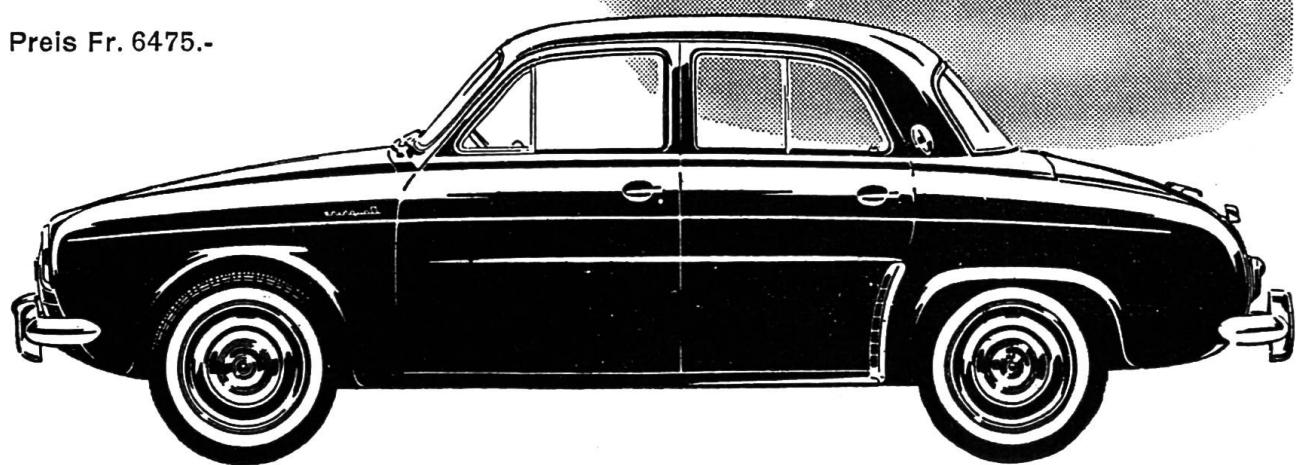
AGFA-PHOTO AG. Zürich 27

RENAULT DAUPHINE 1960

AEROSTABLE (Brevet Grégoire) Luftkissenfederung – fängt die Schläge schlechter Strassen auf! 4 GÄNGE



Preis Fr. 6475.-



AUTOMOBILES RENAULT Zürich, Ankerstrasse 3, Tel. 051 / 27 27 21

Ein andermal hat uns dann allerdings wieder ein Büsi einen argen Streich gespielt am Ostermorgen.

Wieder aus dem gleichen Grund, um ja keine Geräusche zu verursachen, legte ich einige Schokoladehäschen schon am späten Vorabend vor die Haustüre. Aber o Schreck, o Graus, die Kinder fanden sie ohne Ohren und ganz verschleckt. Diesmal war die Freude allerdings sehr getrübt.

Nun sind die Kinder erwachsen und ausgeflogen, und wenn ich ihnen eine Osterüberraschung zukommen lasse, bin ich nur noch besorgt, daß die Häschen die Ohren durch den Transport nicht verlieren.

L. Hauser

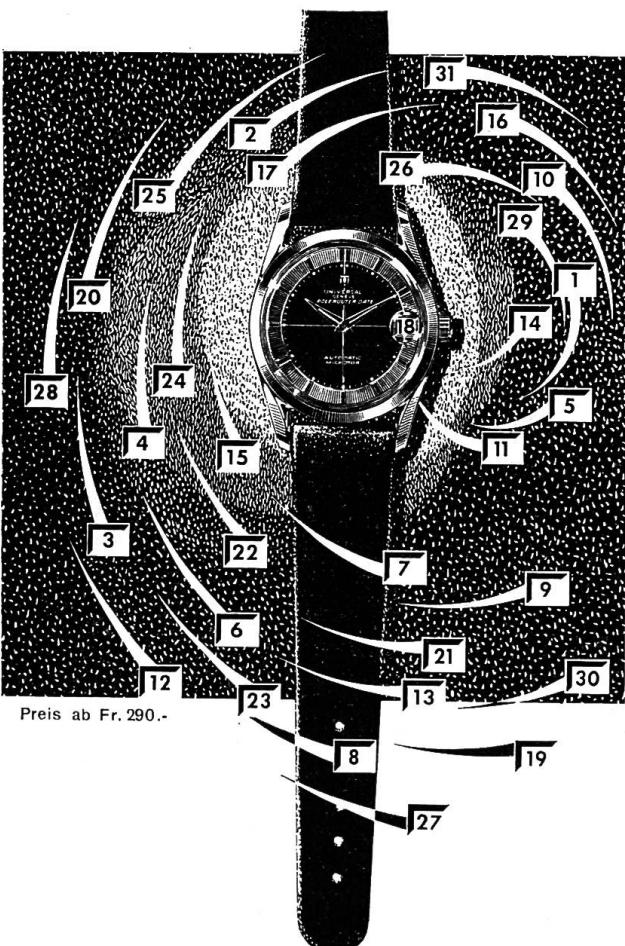
Der Alpsegen wird auch heute noch gesprochen

An die Redaktion des «Schweizer Spiegel»

AUF einer Wanderung letztes Jahr über den Foo-Paß, der das Weißtannental mit Elm verbindet, übernachtete ich auf der Foo-Alp. Dort ruft der Senn jeden Abend den Alpsegen; in der Annahme, daß Sie und Ihre Leserschaft sich für den Text interessieren, habe ich ihn aufgeschrieben und sende Ihnen denselben zu. Der Alpsegen wird in dieser Form nur auf der Foo-Alp gesungen.

Mit freundlichen Grüßen
H. Meili

*Ave Maria, Ave Maria, Ave Maria,
bhüets Gott der Herr Jesus Christ,
bhüets Gott der Herr Jesus Christ,
bhüets Gott der Herr Jesus Christ,
alles was uf üsem Staffel ist,
alles was uf üsem Staffel ist,
alles was uf üsem Staffel ist;
bhüets Gott der heilig St. Jöri,
bhüets Gott der heilig St. Jöri,
bhüets Gott der heilig St. Jöri,
der auf uns höre,
bhüets Gott der heilig St. Martin,
bhüets Gott der heilig St. Martin,
bhüets Gott der heilig St. Martin,
der uns bewache und auch walte,
bhüets Gott der heilig St. Gall,
bhüets Gott der heilig St. Gall,
bhüets Gott der heilig St. Gall,
mit seinen lieben Heiligen all;*



POLEROUTER DATE

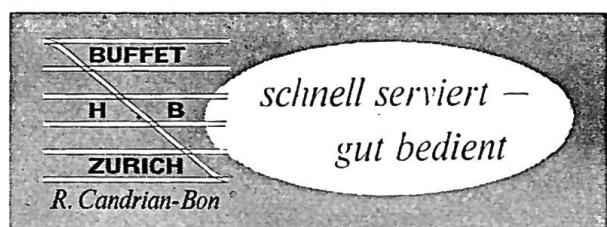
MICROTOR AUTOMATIC

Die automatische Uhr
mit automatischer Datum-
angabe.

Bei

Uhren und Juwelen
Zürich, Bahnhofstrasse 26
Montreux, 83 Grand-Rue.

Die Polerouter ist die flachste auto-
matische Uhr der Welt, hat eine
Gangreserve bis zu zwei Tagen, ist
wasserdrückt, antimagnetisch und
zeichnet sich durch ein besonders
gut lesbares Datumsfenster aus.
Die Polerouter Date ist eine schöne,
praktische und zuverlässige Uhr.



Bei Kopfweh hilft**Mélabon**

besonders wirksam und gut verträglich



Echte, riesenblumige

Engadiner Hängenelken

sind jetzt wieder lieferbar. Kräftige Jungpflanzen mit mehreren Trieben, die diesen Sommer noch blühen, sind in folgenden Farben vorrätig: Leuchtend Rot,

Weiss, Gelb, Violett, Dunkelrosa, Dunkelrot, Lachsrosa und Weiss gestreift. Preis per Stück Fr. 3.40, 8 Stück in obigen Farben Fr. 25.—. Genaue Kultur- und Pflanzanleitung wird jeder Sendung gratis beigelegt. Bestellen Sie sofort, da der Vorrat beschränkt ist. Verlangen Sie unseren farbig illustrierten Katalog 1960 über diverse Zier- und Blütenpflanzen, Rosen, Beerenobst usw.

Jakob Schutz, Handelsgärtnerei und Samenhandlung
Filisur GR, Telephon 081 2 61 70

*bhüets Gott der heilig St. Peter,
bhüets Gott der heilig St. Peter,
bhüets Gott der heilig St. Peter,
Heiliger St. Peter, nimm den Schlüssel
in die rechte Hand
und schlüß allen Tieren ihren bösen
Gang,
so auch dem Stein den Sprung,
bhüets Gott vor einer solchen bösen
Stund,
bhüets liebe Mutter Gottes mit ihrem
herzliebsten Kind,
bhüets liebe Mutter Gottes mit ihrem
herzliebsten Kind,
bhüets liebe Mutter Gottes mit ihrem
herzliebsten Kind,
bhüets Gott in üsem Kreis und Thal,
bhüets Gott in üsem Kreis und Thal,
bhüets Gott in üsem Kreis und Thal,
allhier und überall,
bhüets Gott und erhalts Gott
und das tue der liebe Gott.*

Zahnpflege – ein Erziehungsproblem

IST es einem Manne gestattet, der sich rund vierzig Jahre lang mit beidem, mit der Erziehung und der Zahnpflege befaßt hat, ein paar Worte zum Aufsatz von Dr. med. dent. Hans Kunz zu sagen?

Vorerst: Wann sollen wir beim Kleinkind mit der Zahnpflege beginnen? Am besten schon bevor es da ist! Und da sind wir auch schon wieder bei der Erziehung und zwar der Erziehung der Mutter.

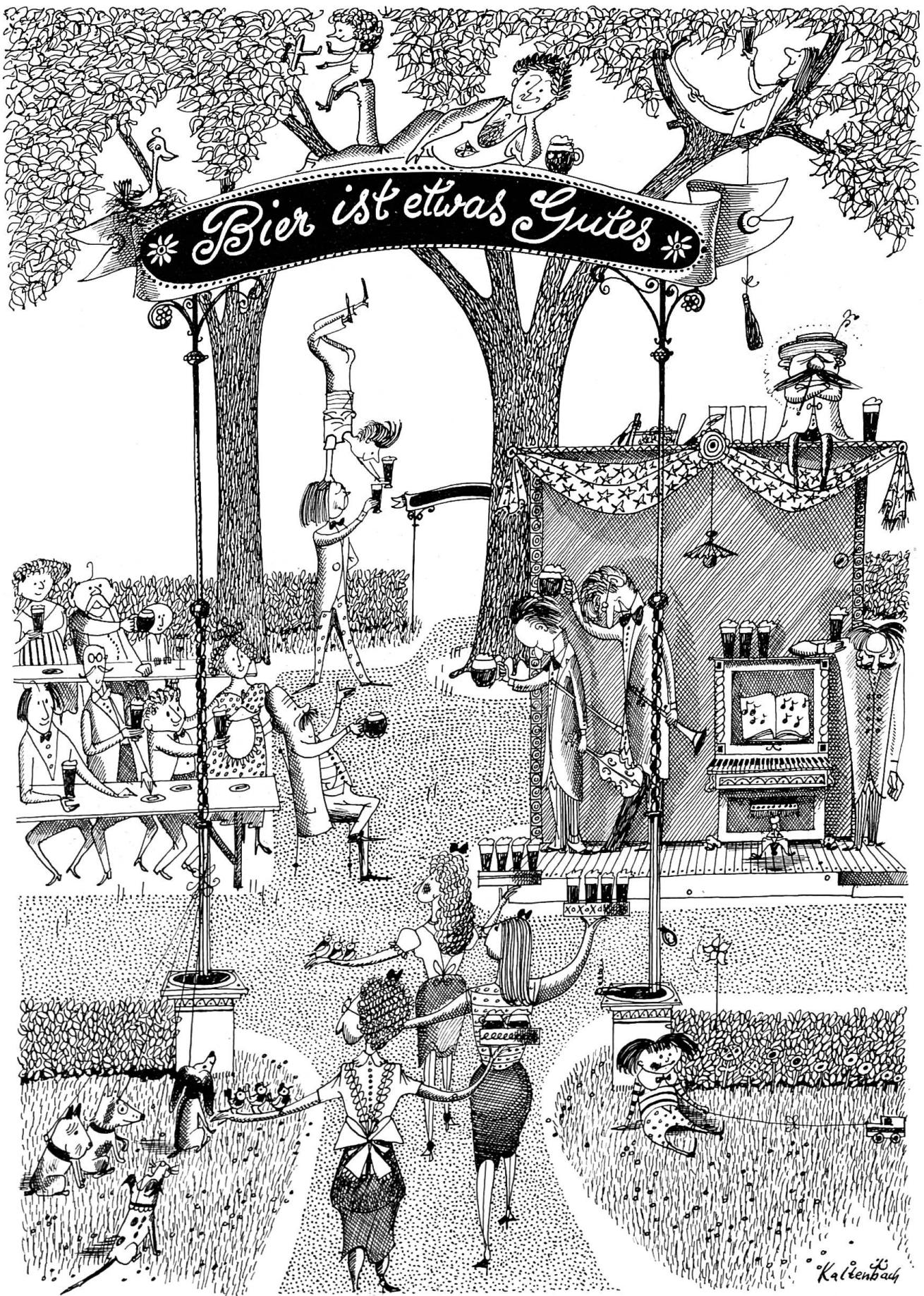
Ich weiß nicht, ob Dr. Kunz nicht allzu optimistisch ist, wenn er schreibt: «Ich glaube wirklich nicht, daß es nötig ist, unsren jungen Müttern zu predigen, was für Nahrung ihre Kinder brauchen.»

Was ich als Lehrer gesehen habe, ist es nötig, und immer wieder nötig. Es wird sehr oft vergessen, oder dann gering geachtet. Und doch ist gerade in der frühesten Jugend, wo es um den Aufbau der Zähne geht, wichtig, was und wie die Kinder essen. Man braucht nur an das große Experiment des Krieges zu erinnern, wo nach der Statistik der Basler Schulzahnklinik die Karies enorm zurückging, um dann wieder anzusteigen zu einer beängstigenden Größe, alles als Folge der geänderten Ernährung.

Das gleiche sah ich an meinen beiden Kin-



HELEN GUGGENBÜHL
Schweizer Küchenspezialitäten
4.-6. Tausend. Fr. 5.40



WESHALB WIR UNS FÜR DIE

Vespa
ENTSCHIEDEN

Der Sinn für das Schöne, Elegante, hat uns bewogen, eine VESPA zu kaufen. Glauben Sie, dass uns die bestechende Form der VESPA immer wieder begeistert. Wir könnten ohne die VESPA nicht mehr auskommen. Man kann sich ihr anvertrauen, ob man eine sportliche Hose trägt oder im guten Kleide ausgeht. Wir brauchen niemals Angst zu haben vor dem Schmutz – auf der VESPA ist man geschützt. Und dann die erstaunliche Laufruhe des Motors ... das hat nur die VESPA.

Die VESPA hat als einziges Fahrzeug der Welt einen serienmäßig hergestellten Motor mit der längst gesuchten asymmetrischen Gemischsteuerung durch die Kurbelwelle. Das macht den VESPA-Motor viel elastischer, erheblich leistungsfähiger und erst noch sparsamer (nur noch 2 % Oel). Und was wichtig ist: Weil die VESPA deshalb bei niedriger Drehzahl ein hohes Leistungsmoment hat, braucht sie weniger geschaltet zu werden.

Mehr als 300 Service-Stellen und Vertreter beraten Sie in der Schweiz.

Vespa

der meistgefahrenen
Roller der Welt

125 ccm Fr. 1490.–

150 ccm Tourist Fr. 1580.–

150 ccm Grand Sport Fr. 1895.–



Verlangen Sie unverbindlich
ausführliches
Prospektmaterial bei

ROLLAG AG

Löwenstr. 29, Tel. 051 / 23 97 07

Zürich 1



dern. Das eine – 1940 geboren – hat nie einen kariösen Milchzahn gehabt; das andere, geboren 1946, hatte deren eine ganze Reihe, bei genau gleicher Zahnpflege. Aber nun standen wieder Zuckerzeug und Schokolade zur Verfügung, die der Kleinen von gutgesinnten Tanten (hol sie der Kuckuck!) trotz Einsprache zugesteckt wurden. Einmal an dieses Zeug gewöhnt, verlangte das Kind von selbst danach. Es war ein steter Kampf.

Lassen wir es dahingestellt, wie oft behauptet wurde, daß Zucker imstande sei, im Stoffwechsel als Kalkräuber aufzutreten. Aber eines ist völlig sicher: Zucker in stärkerer Konzentration sättigt rasch, vertreibt das Verlangen nach besserer Nahrung und wirkt so indirekt als Mineralstoffräuber. Außerdem reizt er die Schleimhaut und kann zu deren Entzündung führen. Aber ebenso schwer wie einem Raucher seine Zigaretten abzugewöhnen, ist es, ein Kind vom Schlecken abzubringen. Und der Anreiz dazu ist groß, schon weil in den Auslagen unserer Bäckereien die Zahl der Feiertage nie mehr abreißt. Nun bringt man das Fluor. Es ist das große Feigenblatt, mit dem man die Ernährungssünden notgedrungen dekken muß.

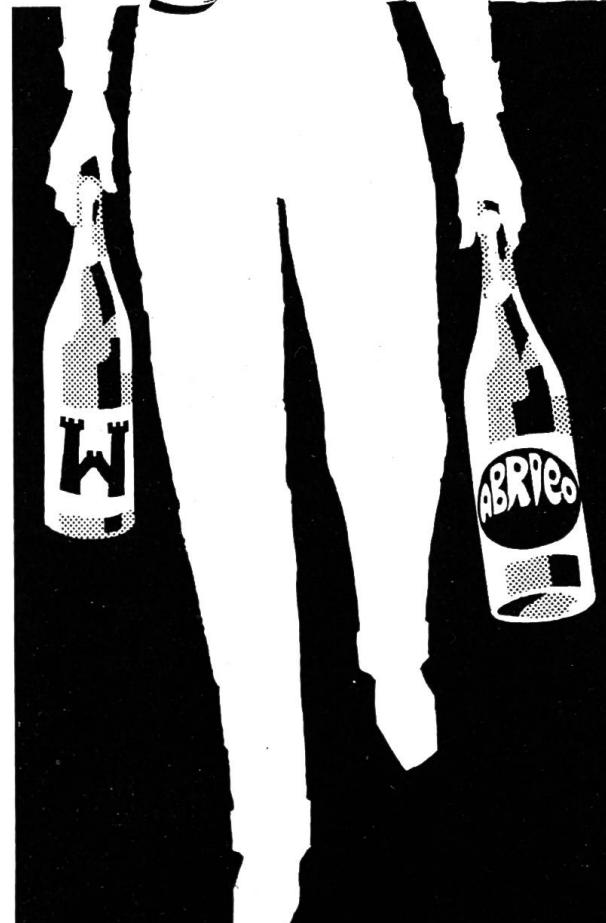
Vor Jahren gab es noch das untadelige Geiß der Walliser, das zwei Ursachen hatte: das vollwertige Roggenbrot und sein Zwang, zu kauen. Je mehr aber das weiße Bäckerbrot Einzug hält (es wird schon bis in hochgelegene Alpen mit dem Jeep geliefert oder hinaufgetragen), desto eher wird es aus sein mit der Herrlichkeit des Walliser Gebisses, denn dieses Brot war Nahrung und Zahnbürste zugleich und verpappete nicht die Zahzwischenräume. Zahnbürsten habe ich bis jetzt aber auf keiner Alp gefunden.

Aber sogar unser Bundesrat trägt mit Schuld an der Verderbnis der Zähne, seit er mitgeholfen hat, unser Brot im Sinne vollkommener Ernährung zu verschlechtern und zu verteuern. Was wunders, wenn das «Volk» zum weißen Brote greift, es will doch auch, wie es im Märchen heißt, «Fische und Weißbrot, wie die großen Herren». Das «Bauernbrot» wird heute in der Stadt gegessen von Einsichtigen, die herausbekommen haben, daß es im Geschmack viel besser ist. Auf dem Lande ist es umgekehrt. Dafür gibt es dort weniger Zahnpflege. Das wird sich rächen.

Vor vierzig Jahren verbrachte ich die Ferien in Speicher. Ich stellte schon bei jungen



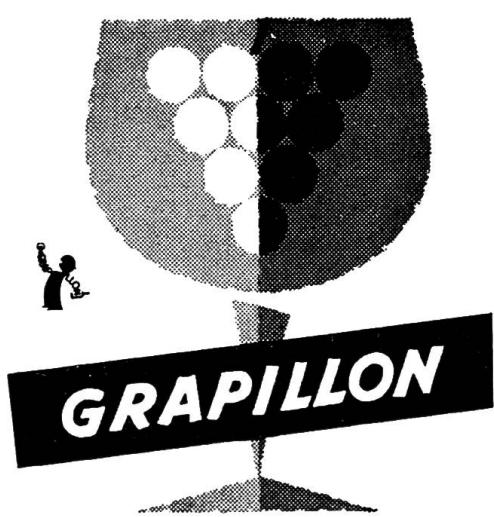
Weissenburger



Immer einen Schritt voraus



Ah! qu'il est bon, le



Leuten auffallend häufig Zahnersatz fest, ganze Gebisse! Ein Zahnarzt bestätigte mir das. Aber das war eine Gegend, wo man kein «Gräs» (Gemüse) bauen und «fressen» wollte, sondern viel Teigwaren.

An den Erkenntnissen in der Kariesfrage fehlt es nicht. Aber was nützen alle Erkenntnisse, wenn man daraus nicht auch das richtige Verhalten ableitet?

Hier könnte die Schule noch ein Mehreres tun, indem den Schülern immer und immer wieder (nicht nur alle zwei Jahre durch den Schulzahnarzt) die Wichtigkeit richtiger Zahnpflege (richtige Ernährung eingeschlossen!) eingehämmert wird. Es kann auch nur nützen, wenn der Lehrer hin und wieder einen Blick in die Münden wirft und Säumige ermahnt, den Zahnarzt aufzusuchen, oder auch die Eltern stupft. Es ist kein Genuss, den nach Zahnfäulnis stinkenden Atem eines Schülers in die Nase zu bekommen, und man tut ihm und sich selbst einen Gefallen, wenn man es nicht leidet.

Berechtigter Alarm

Sehr geehrte Herren,

IN Ihrer Aprilnummer fand ich die schöne Reproduktion der «Gouache Venezia», und daneben den aufschlußreichen Begleittext «Das Meer» von Gubert Griot. Das freute mich. Weniger hingegen, daß der Name des Künstlers fälschlicherweise mit Carlo Gotti angegeben ist, statt richtig mit Carlo Cotti. Ein übler Druckfehler, der um so bedauerlicher ist, als er sich sowohl im Begleittext wie in der Legende des Bildes findet.

Es würde mich interessieren, ob ich der einzige bin, dem dieser doppelte Druckfehler aufgefallen ist.

G. L. in Ascona

Nein, Sie waren nicht der einzige. Bis heute (7. April) sind drei Reklamationen in Briefen, zwölf auf Postkarten und 17 in der Form von Telephonanrufen erfolgt. Die erste am 2. April nachts um 11 Uhr 15, privat. Wäre der Anruf am 1. April erfolgt, hätten wir hinter diesem einen Aprilscherz vermutet. Aber es war eben der 2. April. Wir bedauern den uns unterlaufenen Fehler sehr, freuen uns aber über die Aufmerksamkeit unserer Leser.

Die Redaktion

Geburtstag — Kleines Familienfest — Einladung zu fröhlicher Party —



Es gibt wirklich keinen Anlass, wo nicht eine Tüte Pralinés von Hefti willkommen wäre.

Denken Sie bitte daran: Hefti am Bellevue oder an der Bahnhofstrasse liegt Ihnen «am Wege» —

Das Spezialgeschäft für feinste Pralinés

Bellevueplatz und Bahnhofstrasse 46
Telephon 32 26 05 und 27 13 90



Adora Diva

Einige wichtige Daten und Vorteile: Schweizer Fabrikat; schöne, gefällige Form; Trommel, Bottich und Boiler aus Chromnickelstahl — 18/8; Einknopfbedienung, verschiedene Hauptwaschprogramme; auch Spezialprogramme möglich; Zwei-Laugen-Verfahren; ideale Grösse für Küche oder Badzimmer; günstiges Fassungsvermögen: 3½ - 4 kg Trockenwäsche; bei Installation auf mobilen Sockel keine Bodenverankerung notwendig; vorbildlicher Kundenservice; bequeme Teilzahlungsmöglichkeiten.

Adora Automat (ohne Boiler) Fr. 1875.—

Adora-Diva Vollautomat (mit Boiler) Fr. 2265.—

Adora-Automat und Adora-Diva,
zwei Qualitätsprodukte der Verzinkerei Zug AG, Zug,
Telephon (042) 4 03 41

Nur Qualitäts-Woldecken

bewähren sich auf die Dauer und sind trotzdem nicht teurer bei der

Woldecken AG., Schauenberg, Tel. (081) 8 16 40

Öfters Decken mit kleinen Fehlern aussergewöhnlich günstig.



200 000 000 Tassen

«MERKUR»-Kaffee werden jährlich in der Schweiz getrunken . . .

**«MERKUR»-Kaffee
wird auch Sie begeistern**

„MERKUR“

Kaffee-Spezialgeschäft

192 Filialen in der ganzen Schweiz

*Schreiben Sie auch mit einem
Pelikan?*

Fortus zur Belebung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktionsstörungen eine Voll-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nerven-Schwäche, bei Gefühlskälte angeregt u. das Temperament wird belebt. Vollkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5./2.—. In Apoth. u. Drog., wo nicht vorrätig:

Lindenholz-Apotheke, Zürich 1

am Rennweg

46

Tel. (051) 27 50 77

Die vaterlose Generation

Sehr geehrte Herren,

Vergangene Woche hörte ich mir im Kreise der Veranstaltung einer Vereinigung mit erzieherischen Zielen einen Vortrag an, der sich mit der Verwahrlosung der heutigen Jugend befaßte. Es fiel dabei mehrfach das Wort von der «vaterlosen Generation» und zwar in dem Sinne, daß sich die Väter heute weniger um ihre Kinder bekümmern würden, als das früher der Fall war.

Es liegt mir fern, die Sachkenntnisse des Referenten anzuzweifeln. Es wird wohl so sein, daß der berufliche Erfahrungskreis des Redners Belege für seine Behauptung liefert. Da ich aber dem Ausdruck «vaterlose Generation» schon mehrfach begegnet bin, liegt es mir daran, Beobachtungen aus meinem Erfahrungskreis eines praktischen Arztes in der Nähe eines neuen städtischen Wohnquartiers mit vielen jungen und kinderreichen Familien wiederzugeben. Sie führen mich zu ganz anderen Schlüssen.

Auch ich habe im Laufe meiner nun bald vierzigjährigen Praxis eine Veränderung der Haltung der Väter den Kindern gegenüber festgestellt. Vor allem in den letzten zehn Jahren. Aber – alles in allem – eindeutig im Sinne einer Verbesserung.

Wo waren vor 40 Jahren die Väter, die Säuglinge gewickelt und gefüttert haben? Wo jene, die zur Entlastung der Frau, wenn ein Kind zur Nachtstunde geweint hat, selber aufgestanden sind, um festzustellen, ob die Gegenwart der Mutter wirklich notwendig sei? Wo waren damals die Herren der Schöpfung, wenn es galt, die Kinder zu beschäftigen, um auch der Frau eine Ruhepause zu gönnen? Heute sind solche Väter zahlreich, um so zahlreicher, je jünger die Familien sind.

Nein, es wächst heute nicht eine vaterlose Generation heran. Verallgemeinert wäre diese Behauptung ein leeres Schlagwort. Im Gegenteil, ich sehe mit eigenen Augen Tag für Tag mehr als ein Dutzend von Vätern, die mit viel stärkerem Verantwortungsgefühl ihre Vaterpflichten erfüllen als früher und die vor allem mit den Kindern in einer viel engeren Beziehung stehen.

Ich weiß, es gilt heute als nicht zeitgemäß, auch erfreuliche Aspekte der jüngsten Entwicklung zu beleuchten. Die Schwarzseher ste-

hen in Gunst. Aber vielleicht veröffentlichen Sie meine Zeilen doch.

*Freundlich Ihr
Dr. med. K. R.*

Studienreisen, aber mit Verstand

Sehr geehrte Herren,

Es gehört auf der ganzen Welt zur Tradition der höheren Beamten, Studienreisen ins Ausland zu machen. Es gibt Mitbürger, welche sich über diese Gepflogenheit ärgern. Sie nehmen es den Funktionären übel, daß sie auf Kosten der Steuerzahler einige schöne Tage oder Wochen außerhalb der Schweiz zubringen können. Diese Haltung ist sicher nicht am Platz. Wenn jeder Teilnehmer auch nur eine einzige vernünftige Anregung mitbringt, so haben sich die Auslagen reichlich gelohnt.

Aber einen Rat möchte ich als Auslandschweizer, der dreißig Jahre seines Lebens in den USA verlebt hat, den Reiselustigen geben: «Wenn Ihr die Regelung des Verkehrs oder städtische Schwimmbäder oder die Verteilung von Konsummilch studieren wollt, so geht doch bitte nicht nach London oder New York oder Chicago. Seht euch vielmehr die Lösungen in kleineren Städten an, in solchen mit 100 000 oder 200 000 Einwohnern. Dort läßt sich viel besser lernen, was für unsere schweizerischen Verhältnisse angewendet werden kann.»

M. B.

Kein Mattenenglisch, aber doch schwer verständlich

Lieber Schweizer Spiegel,

Als ich das erste Mal in England war, gelang es mir einfach nicht, die Station Church-End so auszusprechen, daß mich der Kondukteur verstand, trotzdem ich mich meines besten Schulenglisch befleißigte. In sprachlicher Beziehung besitzen unsere Bundesbähnler zum Glück bedeutend mehr Einfühlungsvermögen.

Es war im verflossenen Sommer am Billetschalter in Interlaken. Der Engländer, der vor mir an die Reihe kam, verlangte eine Fahrkarte nach *Sönn*. Ich stellte mit einiger Beschämung fest, daß es offenbar immer noch schweizerische Stationen gibt, von denen ich noch nie etwas erfahren hatte, wurde aber getröstet, denn auf dem Schaltertisch erschien ohne weiteres ein Billett nach Thun. *Dr. R. S.*

Du Frau, chauf

emol di neu Trybol-Zaapaschta. Alli säged, die sig so guet.

Böhny-Händsche
schōni Händsche

Zürich / Poststrasse 5 beim Paradeplatz
St. Gallen Multergasse 26

Herzklopfen

Sie alle, die Sie an nervösen Störungen leiden, wie Herzklopfen, Nervosität, Schlaflosigkeit, an Blutdruck- oder Kreislauf - Beschwerden, nehmen Sie Zuflucht zu «**Zellers Herz- und Nerventropfen**», dem heilkraftigen, absolut unschädlichen Pflanzenpräparat. - Ein Versuch überzeugt! Fl. à Fr. 3.10 u. 7.20, Dragées à Fr. 3.35. In Apotheken und Drogerien. Ein Qualitätsprodukt von

**Max Zeller Söhne AG
Romanshorn**

Hersteller pharm. Präparate seit 1864.

100 Jahre Tradition

**Bündner
Alpen-Bitter**

zeitgemäß im Geschmack

Kräuterfrisch, herb und rassig

KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS
Seit 1860

Hier spürt man die Hand des Meisters!



Dieses vollendete, herrlich ausgewogene Tonmöbel hat schon viele Musikfreunde begeistert. Es enthält Radio, Plattenspieler und ist mit dem Dynaphon-Hi-Fi-Verstärker ausgerüstet, der die Musik in nie gehörter Reinheit an Ihr Ohr bringt. Wir bauen Musikschränke in jeder Stilart und mit jeder technischen Einrichtung. Aber für jede Arbeit gilt der Grundsatz, die individuellen Wünsche unserer Kunden zu verstehen und zu verwirklichen. Gerade darum bringen wir Lösungen zustande, die auch nach Jahren ihre volle Gültigkeit behalten.

Service-Dienst in der ganzen Schweiz



Zürich 1, Rennweg 22, Tel. 27 44 33 Basel, Steinenvorstadt 53, Tel. 25 00 52